

Die Reha-Zeit als Chance

Kunstturner Luca Murabito hat sich nach der EM an der rechten Schulter operieren lassen. Die Saison 2024 ist zu Ende.

Reto Pfister

Die Chance auf die erste EM-Teilnahme wollte sich Luca Murabito nicht entgehen lassen. Die Position als sechster Turner, der nur an seinen besten Geräten antritt, war wie gemacht für ihn. Der Oftringer, Spezialist für Boden und Sprung, schaffte mit starken Leistungen im zweiten Qualifikationswettkampf die Selektion für die EM in Rimini; der Wettkampf selbst verlief dann mit Rang 46 am Boden und Rang 22 am Sprung nicht ganz nach Wunsch.

Schon länger wusste der 21-Jährige, dass er sich an der rechten Schulter wird operieren lassen müssen. Und spürte in der EM-Vorbereitung bereits, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, den Eingriff vornehmen zu lassen. In den letzten zwei Wochen vor der EM hatte er stärkere Schmerzen, die Schulter fühlte sich instabiler an, er hatte auch weniger Kraft als zuvor. Am Tag vor der Abreise nach Rimini begab sich Murabito zur Voruntersuchung, letzte Woche erfolgte die Operation in der Balgrist-Klinik in Zürich.

Qualifikation für Paris wäre schwierig geworden

Mittlerweile hat Murabito die Klinik wieder verlassen. Aktuell hält er sich zu Hause in Oftringen auf, ab nächster Woche setzt er die Reha in Magglingen fort, wo die Schweizer Kunstturner



So wird man Luca Murabito länger nicht in Aktion sehen.

Bild: Manuel Geisser

ihre Trainingszentren haben. An sportart-spezifisches Training ist jedoch noch länger nicht zu denken, der Turner von Satus ORO trägt in den nächsten vier bis sechs Wochen auch noch den Arm in der Schlinge. Die Saison 2024 ist für Murabito frühzeitig beendet. Und trotzdem war jetzt

auch aus sportlicher Sicht genau der richtige Zeitpunkt, die Operation vornehmen zu lassen.

Die EM-Teilnahme war das grosse Ziel Murabitos gewesen. «Ich habe dort meine Leistung nicht komplett abgerufen, wobei ich mit jener am Boden grundsätzlich zufrieden bin», blickt er

zurück. «Es war meine erste EM, die Nervosität war da», blickt er zurück. «Ich habe dort jedoch viele Erfahrungen gesammelt, die mir für die Zukunft helfen werden.» Für die Olympischen Spiele in Paris kann kein Spezialist für einzelne Geräte selektioniert werden. Für Murabi-

to wäre es sehr schwierig geworden, sich in den internen Qualifikationswettkämpfen zu behaupten.

Er trägt oft Schuhe ohne Schuhbündel

Aktuell ist er damit beschäftigt, sich im Alltag wieder zurechtzu-

finden. «Ich kann schon erstaunlich viel wieder selbst machen. Was aber noch nicht geht, ist die Schuhe zu binden.» Murabito bevorzugt daher aktuell Schuhe ohne Schuhbündel, oft trägt er Adiletten. Und freut sich auf die Reha-Zeit, obwohl solche Phasen für Sportler sehr mühsam sein können. «Ich werde vermehrt an Dingen arbeiten können, für die im normalen Trainingsbetrieb wenig Zeit ist», sagt Murabito. Beispielsweise im athletischen Bereich. Der eigentliche Kraftaufbau – auch in den Beinen – erfolgt jedoch erst nach drei Monaten. Und erst in fünf bis sechs Monaten wird der Oftringer wieder mit spezifischem Kunstturntraining beginnen können.

Der Fokus wird sich dann auf die Saison 2025 richten. Aktuell ist diese jedoch noch weit weg. Sodass sich Murabito noch nicht mit der Frage befasst hat, ob er versuchen will, sich an allen Geräten auf ein starkes internationales Niveau zu heben. Oder aber sich definitiv zum Spezialisten für Boden und Sprung entwickeln will. Die EM im nächsten Jahr hat er als nächstes Ziel im Fokus. Diese sollte in Tel Aviv stattfinden, die EM wurde den Israelis jedoch wegen der aktuellen politischen Situation entzogen. «Bis da habe ich viel zu tun, ich will auch an Explosivität noch zulegen.» Und dann ohne Schmerzen an der rechten Schulter für Furore sorgen.

Ebersecker U19 auf dem Podest

Der Seilzieher-Nachwuchs überzeugt in den Niederlanden.

Pirmin Steinmann

Die Athletinnen und Athleten der Nachwuchsabteilung des SZC Ebersecken nahmen in den Niederlanden an den internationalen Turnieren zum 50-jährigen Bestehen des T.T.V. Eibergen teil. Drei Teams zogen am glänzend besuchten Turnier in verschiedenen Gewichtsklassen mit. Mit einem zweiten Rang bei der Jugend U19 und einem 4. Rang bei der U23 kehrten die Ebersecker erfolgreich aus der Provinz Gelderland zurück.

Das zweitägige Turnier wurde am Freitag aus Ebersecker Sicht von den Junioren U23 mit der Begegnung gegen Hoekse Sleuders aus Holland eröffnet, welche den ersten Sieg einbrachte. Nach einem weiteren Sieg gegen TZF Bleifuss Dietsenbach aus Deutschland kam es zum Fight mit TZF Böllen, ebenfalls aus Deutschland. Trotz grosser Gegenwehr musste der Platz ohne Punkte verlassen werden. Eine Punkteteilung war die Ausbeute beim Duell mit OKIA-Oele aus Holland, ehe zum Abschluss der Vorrunde das Schweizer Duell mit Stans auf dem Programm stand. Trotz Niederlage qualifizierten sich die Hinterländer für den Halbfinal, bei dem sogleich wieder die Nidwaldner auf der anderen Sei-



Die Ebersecker in Aktion.

Bild: Fabian Vonmoos

te des Seils standen. Ebersecken kämpfte grossartig, jedoch wurde der Halbfinal verloren. Um den letzten Podestplatz duellierten sich die Luzerner mit OKIA-Oele, leider konnte diese Begegnung nicht erfolgreich gestaltet werden.

Final gegen Stans geht knapp verloren

Am zweiten Turniertag standen mehrheitlich die gleichen Athleten bei der Jugend U19 wieder im Einsatz. Zum Auftakt kam es zum Schweizer Duell mit Stans, bei welchem jedes Team einen Punkt erzielen konnte. Nach einem Sieg gegen den Gastgeber T.T.V. Eibergen und einer weiteren Punkteteilung mit Fam.

Janssens Retie aus Belgien nahm der Ebersecker Zug Fahrt auf. Mit sechs Siegen gegen Streeterk und OKIA aus Holland, De Berketrekkers, Nijlen und Mertensmannen aus Belgien und TSV Buch aus Deutschland wurde die Halbfinalqualifikation souverän erreicht. OKIA wurde als Gegner im Halbfinal für die Ebersecker ausgerufen, voller Konzentration gingen die Hinterländer ans Werk und zogen zweimal die nötigen vier Meter auf ihre Seite. Dass der Tages-sieg in die Schweiz geht, war vor dem Final bestätigt, da neben Ebersecken Stans den Halbfinal erfolgreich gestaltete. Die Nidwaldner hatten die grösseren Kraftreserven.

Zu Pferd in Oftringen

Über Auffahrt fanden die traditionellen Dressurtag statt.

Isabelle Henze

Einmal mehr fanden über Auffahrt in Oftringen die traditionellen Dressurtag des Kavallerie- und Reitvereins Zofingen und Umgebung statt. Der erste Veranstaltungstag stand ganz im Zeichen der Stufe L. In der Einlaufprüfung, ein L12/60, konnte sich das KRVZ-Vereinsmitglied Sandra Pabst aus Kleindietwil mit dem Wallach Veneziano den Sieg ergatterten. Das Paar erzielte ein Resultat von 67,26%. Im anschließenden L à Choix verpasste Sandra Pabst mit Veneziano (67,22%) nur knapp den Siegerstrass. Ihre Konkurrentin Martina Marbach aus Lostorf mit ihrem Fuchswallach Allcondo ZFK CH erhielt von den Richterinnen 67,57%. Zum Abschluss des Tages konnte Janine Huwiler aus Horgen in einer Prüfung der Stufe GA03/40 reüssieren. Ihr gelang mit der 6-jährigen Fuchsstute Bunte Berta eine harmonische Vorführung (69,00%).

Am Freitag waren am Vormittag die M-Reiter im Einsatz, der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Vorstellung von 4- und 5-jährigen Jungpferden. Christina Mörtl-Kunz aus Balterwil gewann mit dem 8-jährigen Wallach Doha das M22/60 (69,77%) und wurde in der an-



Eleganz im Viereck: Rebecca Maurer mit Johnny Cash.

Bild: zvg

schließenden M-à-Choix-Prüfung sehr gute Dritte (66,50%). Geschlagen wurde sie einzig von Florian Kaufmann aus Luterbach mit dem Wallach Denver (66,96%) und Christiane Flury mit ihrem Nachwuchspferd Bayat (66,71%).

In den Jungpferdeprüfungen präsentierten sich auf dem Viereck viele talentierte Youngsters. Bei den 4-jährigen Remonten konnte sich Sebastian Knoblauch mit dem eleganten Wallach Passepartout W den Sieg holen. Das Paar wurde mit 78,8% bewertet. In der anschließenden Reitpferdeprüfung für 5-jährige Pferde stand die Wiltingerin Melanie Hofmann mit El Santo L auf dem Sieger-

treppchen. Sie erhielten die höchste Bewertung des Tages: 82,8%.

Für die Teilnehmenden auf Stufe GA gab es dieses Jahr in Oftringen am letzten Veranstaltungstag drei Startmöglichkeiten. Franziska Siegrist nutzte den Heimvorteil im GA à Choix und sicherte sich mit ihrer Stute Tuana vom Loo den Sieg (70,17%). Der Wallach Veneziano war an diesem Wochenende zum dritten Mal erfolgreich im Einsatz: Mit Jaël Pabst (Tochter von Sandra Pabst, Siegerin im L12) konnte er auch das GA03 für sich entscheiden. Die Siegerinnen im abschliessenden GA05 hiessen Sandra Stadelmann und «GB Cassandra» (67,58%).